

SCHWEIZER DELEGATION
BEIM EUROPARAT

P r o t o k o l l

der Sitzung vom 8. März 1967, 15 Uhr,
in Bern, Parlamentsgebäude, Zimmer des Nationalratspräsidenten

Vorsitz: M. Brochon, conseiller national.

Anwesend: HH. Nationalräte Bretscher, Bringolf, Duft,
Franzoni, Reverdin und Weber Max;
HH. Ständeräte Borel, Lusser und Stucki.
HH. Bundesrat Spühler)
Minister Thalmann) Politisches Departement
Dr. Janner)
Pictet)

Entschuldigt: Hr. Ständeratspräsident Rohner; Hr. National-
rat Suter.

Protokoll: Hr. Rohmann.

M. Brochon, président, salue les membres de la délégation ainsi que M. Spühler, chef du département politique, et ses collaborateurs.

Hr. Bundesrat Spühler möchte die guten Gewohnheiten seiner Vorgänger weiterführen und dankt für die Gelegenheit der Kontaktnahme mit der Schweizer Delegation. Es liegt in der Absicht des Politischen Departements bzw. des Bundesrates, dass sich Delegation und Regierung wenn möglich auf der gleichen Linie finden. Es ist selbstverständlich, dass die Parlamentarier ihre Tätigkeit im Europarat in absoluter Freiheit und Selbständigkeit ausüben.

M. le président remercie M. Spühler.

Hr. Bretscher dankt dem Departementsvorsteher für seine Grundsatzklärung. Auch die Parlamentarier-Delegation bemüht sich, ungefähr auf derselben Linie wie der Bundesrat zu bleiben; die Selbständigkeit beider Instanzen wird dadurch in keiner Weise berührt. Es liegt auf der Hand, dass sich der Bundesrat mehr Zurückhaltung auferlegen muss, als dies bei den Parlamentariern der Fall ist.

In der letzten Session des Europarates fand eine Entspannungsdebatte statt, in der die Frage West/Ost in den Vordergrund geschoben und die Möglichkeit betont wurde, mit den Oststaaten technische

- 2 -

Kontakte aufzunehmen. Gegen den Bericht der politischen Kommission in seiner ganzen Tendenz hat der Redner, wie auch Hr. Bringolf, gewisse Vorbehalte angebracht. Gegen Kontakte mit den Ostländern auf technischem, kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet ist nichts einzuwenden. Der Bericht war jedoch zu unkritisch, zu optimistisch in bezug auf die Möglichkeiten einer solchen Zusammenarbeit, und ausserdem wurde der Vorschlag gemacht, gewisse Minister aus Satellitenstaaten als Redner in den Europarat einzuladen. Die liberale Fraktion des Europarates wendet sich mit aller Energie gegen dieses Vorhaben. In der seinerzeit einstimmig gefassten Resolution der Beratenden Versammlung über den Sowjetkolonialismus wurde die Forderung nach freien Wahlen in den Oststaaten erhoben. Heute kann man nicht so handeln, als hätten sich die Verhältnisse in der Zwischenzeit vollkommen geändert. Der Sprechende wird sich deshalb auch gegen eine Auflösung der "Commission des nations non représentées" wenden.

M. Franzoni complète ces explications en communiquant qu'un projet de résolution a été élaboré selon lequel la commission des nations non représentées devrait être transformée en une commission ad hoc. Cependant, le règlement ne connaît pas de commissions ad hoc pour une durée illimitée. La plupart des membres de la commission du règlement soutient la suppression de ladite commission.

Hr. Bundesrat Spühler versteht die Haltung von Hrn. Bretscher durchaus, möchte aber doch ausdrücklich auf den Unterschied zwischen der Auffassung eines Parlamentariers und derjenigen einer Regierung hinweisen. Die Tatsache muss beachtet werden, dass die offiziellen Beziehungen zwischen den Staaten des Ostens und des Westens sich geändert haben. Die Haltung eines Regimes im Innern des Landes und gegen aussen ist auseinander zu halten. Man denke an die Beziehungen zwischen den USA und der Sowjetunion. Alle andern Beziehungen bewegen sich gegenwärtig im Schatten dieser Entspannung. Der Redner ist der Auffassung, dass offizielle Kontakte mit Ostländern durchaus möglich sind, doch sollte man sich nicht gerade an Exponenten der grossen Politik jener Länder wenden. Auch die Schweiz kann sich dieser Oeffnung nicht entziehen. - Der Redner hat auch mit Interesse gehört, dass die genannte Kommission aufgelöst werden soll, und ist interessiert, zu vernehmen, welche Gründe für die Aufrechterhaltung angeführt werden. Allein wegen der Emigranten dürfte sich eine solche Kommission nicht rechtfertigen, weshalb er deren Nützlichkeit nicht einsieht. Ohne sich hier einmischen zu wollen, wird sich der Redner zwangsläufig mit der Frage befassen müssen, wenn der Ministerrat einen Beschluss der Beratenden Versammlung ratifizieren soll.

Hr. Bretscher ist mit dem bundesrätlichen Redner einverstanden. Er möchte keinen Stein ins Getriebe der Entspannungsbemühungen werfen. Jedoch ist und bleibt der Europarat eine Versammlung der freien Länder Europas. Wir müssen darauf bestehen, dass die in der Präambel der Statuten des Europarates festgelegten Grundsätze beachtet werden; eine Einladung von Regierungsvertretern aus den Ostländern käme

einer Verletzung gleich.

Die "Commission des nations non représentées" vertritt gewissermassen diejenigen Länder, die sicherlich gegen ihren eigenen Willen verhindert waren, dem Europarat beizutreten. Es kommt ihr deshalb nicht nur ein symbolischer Wert zu; die Kommission hat sich immer auch mit der innern Lage dieser Länder befasst. In den Kreisen der Exilierten würde eine Aufhebung der Kommission als Kapitulation empfunden.

Hr. Weber stellt fest, dass seit der Aufnahme der Tätigkeit im Europarat seines Wissens keine Gegensätze zwischen der Haltung der Delegation und der Regierung aufgetreten sind.

Die Regierungskontakte sind etwas in Mode. Sie gehen auf die Aera Pflimlin zurück. Seither wurden ja auch zu jeder Session Vertreter aus der USA oder Kanada eingeladen. Der Redner hat seinerzeit den Vorschlag gemacht, vorgängig der Einladung die politischen Gruppen zu begrüssen. Konsequenterweise müssten ausser den Oststaaten auch Spanien und Portugal eingeladen werden. Er spricht den Wunsch aus, das Ministerkomitee möchte einen Wink tun, dass die Einladungen an Regierungsvertreter quantitativ zu weit gehen, zum Schaden der Diskussionen der Beratenden Versammlung. Hier sollen die Parlamentarier zum Worte kommen.

In der nächsten Session werden vermutlich erneut die Beziehungen USA - Europa zur Sprache kommen. Die Wirtschaftskommission wird einen Bericht über die finanziellen und wirtschaftlichen Beziehungen erstatten. Der Redner ist nicht der Auffassung, dass Europa auf wissenschaftlich-technischem Gebiet gegenüber den USA oder Russland einen Rückstand aufholen muss. Vielmehr geht es darum, die verschiedenen Fortschritte gegenseitig auszunützen.

M. Borel souligne également la solidarité nécessaire entre la délégation et le gouvernement. Néanmoins, les parlementaires doivent sauvegarder leur liberté comme délégués à Strasbourg. Tel est par exemple le cas pour la proposition de la commission juridique concernant les objecteurs de conscience. Vu qu'il s'agit d'un statut européen, il ne pourra que se rallier.

M. Reverdin communique que, dans la commission permanente, M. Freitas, président de l'Assemblée consultative, a exprimé sa bonne volonté de limiter à l'avenir ces invitations. Pour la prochaine session il a invité le président du gouvernement italien, M. Moro.

Hr. Lusser erkundigt sich, welche weitem Abkommen des Europarates in absehbarer Zeit ratifiziert bzw. unterzeichnet werden und wann mit einem Antrag an das Parlament gerechnet werden kann. Heute hat die Schweiz von insgesamt 57 Konventionen deren 17 unterzeichnet. Im Gegensatz zur Menschenrechtskonvention kann z.B. bei der Sozial-Charta einzelnen Artikeln zugestimmt werden. In der "Commission des pouvoirs locaux" wird die Schweiz ihrer Bemühungen zur Propagierung des Europatages wegen jedes Jahr gelobt. Es ist deshalb peinlich,

- 4 -

dass wir den bedeutenderen Konventionen noch nicht beigetreten sind.

Hr. Stucki schlägt vor, dass sich die Delegationsmitglieder vor einer Abstimmung wie derjenigen über die Dienstverweigerer absprechen. Bezüglich der Einladung von Ministern aus den Oststaaten empfiehlt er Zurückhaltung.

M. Reverdin peut informer la délégation qu'un long rapport de M. Smithers, secrétaire général du Conseil de l'Europe, sur une visite en Pologne a été soumis à la commission permanente. Il en résulte que les contacts avec ce pays devraient être développés, surtout en invitant des spécialistes sur les problèmes culturels et universitaires et, éventuellement, des journalistes. Le rapport constate qu'en Pologne on est extraordinairement mal informé sur le Conseil de l'Europe. De tels contacts permettraient de dissiper beaucoup de malentendus. Les pays de l'est cherchent ces contacts et nous ne pouvons pas nous opposer. Tout de même, M. Smithers, après ce voyage en Pologne, est d'avis de freiner les invitations des ministres et d'agir avec une très grande prudence.

Hr. Bundesrat Spühler weist auf einen Unterschied bei internationalen Konferenzen hin. Es gibt gewisse europäische Ministerkonferenzen (z.B. Transportministerkonferenz, für die Atomenergie usw.), denen der Präsident alljährlich einen Bericht erstattet. Er tut dies nicht als Mitglied einer Landesregierung, sondern als Vorsitzender dieser Konferenz. Ein solcher Bericht wird bei uns dem Bundesrat nicht vorgelegt.

Bezüglich der Ratifikation von Abkommen ist darauf hinzuweisen, dass die Schweiz ihren Perfektionismus auch auf solche Abkommen ausdehnt und bei den geringsten Vorbehalten nicht unterzeichnen will. Der Beitritt zur Menschenrechtskonvention wird gegenwärtig geprüft. Die Delegation wird gelegentlich über den Stand der Prüfung der verschiedenen Konventionen orientiert.

Hr. Lusser weist darauf hin, dass in der Interparlamentarischen Union auch die Oststaaten vertreten sind. In Teheran wurde diskutiert, ob zu einer europäischen Konferenz auch die DDR eingeladen werden könnte. Die Vertreter der Bundesrepublik Deutschland haben sich energisch dagegen gewehrt. Es sind Bestrebungen im Gange, eine solche Konferenz nach Brüssel (ohne DDR) und nach Jugoslawien (mit DDR) einzuladen. Die Schweiz wird voraussichtlich eine Delegation nach Brüssel senden, nicht jedoch nach Belgrad. Es ist Sache der Fraktionspräsidenten, zu entscheiden.

Hr. Bretscher erkundigt sich, ob es zutrefte, dass die Interparlamentarische Union in diesem Jahre in der Sowjetunion tagen werde. - Diese Frage wird bejaht.

M. Reverdin communique que, sur invitation du Sénégal, des parlementaires francophones devraient se rencontrer au Luxembourg, et il pense que le département politique il aussi se méfierait de

- 5 -

ce genre d'organisation.

Hr. Bundesrat Spühler bejaht diese Auffassung. Das Departement hat dem Bureau des Nationalrates auf Verlangen einen entsprechenden Briefentwurf vorgelegt. Es ist der Meinung, dass sich das Parlament nicht vertreten lassen sollte. Gegen eine Beteiligung an einer Konferenz in Jugoslawien könnte der Bundesrat nichts einwenden. Es muss aber betont werden, dass ein Vertreter an einer solchen Konferenz nur in persönlichem, nicht aber im Namen des Parlaments sprechen könnte.

M. Reverdin: La commission permanente avait à se prononcer sur l'octroi du statut consultatif à la Ligue des droits de l'homme. Estimant d'une part qu'il s'agit d'un organe de protestation systématique et peu objectif, d'autre part que la distribution du statut consultatif à des dizaines d'associations que l'on ne consulte jamais n'a guère de sens, j'ai voté contre l'octroi de ce statut à la Ligue des droits de l'homme. Je me suis trouvé en compagnie d'un Grec, d'un Suédois et d'un Hollandais. Il y a eu quelques abstentions.

M. Brochon, président, clôt la discussion avec les représentants du département politique en remerciant vivement M. Spühler et ses collaborateurs.

MM. Spühler, Thalmann, Janner et Pictet quittent la séance.

M. Brochon, président: La séance est reprise.

Die Teilnahme an der 3. Tagung der 18. Session des Europarates in Strassburg vom 24. bis 28. April 1967 wird besprochen.

Verschiedenes:

M. le président donne lecture d'une lettre du président de l'Assemblée consultative sur la création d'une nouvelle commission de science et technologie, dans laquelle la Suisse peut occuper deux sièges.

Hr. Weber weist auf die grosse Belastung der Parlamentarier durch solche Kommissionssitzungen hin und beantragt, nur ein Mitglied und einen Stellvertreter zu bezeichnen. Als Mitglied nominiert er Hrn. Reverdin.

Die Kommission beschliesst, Hrn. Reverdin als Mitglied in diese Kommission zu delegieren. In der "Commission culturelle et scientifique" ersetzt Hr. Bringolf Hrn. Reverdin.

M. Brochon, président, remercie les membres de la délégation de la collaboration et déclare la séance close.

Schluss der Sitzung um 16 Uhr 30

Der Protokollführer:

Mr. Pictet